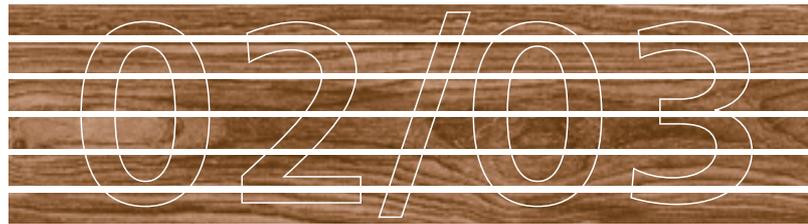




Die Österreichische Holzindustrie
BRANCHENBERICHT 2002/2003



bau

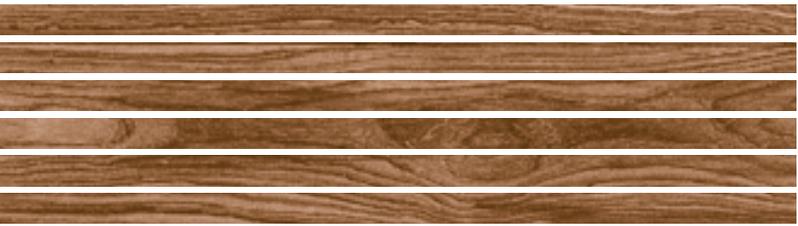
möbel

platte

säge

ski

mixed



Inhalt

Vorwort	5
Bericht 2002	6
Produktion	
Betriebe	
Beschäftigte	
Löhne, Gehälter	
Außenhandel	
Handelsbilanz	
Forschung	9
Holzforschung Austria	
HolzCert Austria	
proHolz, promolegno	10
Holztechnikum Kuchl	11
Umwelt, Ökostrom	12
International	13
Bonitätsservice	14
Branchenberichte	
Bau	15
Möbel	19
Platte	23
Säge	27
Ski	31
Mixed	33
Büro des Fachverbandes	34



Vorwort



Mit dem Image der Holzwirtschaft in Europa ist es nicht zum Besten bestellt. Das bescheinigt eine qualitative Studie der Europäischen Union, die 2002 deren Image untersucht. Die vier Kernaussagen:

- *Die nachhaltige und verantwortliche Bewirtschaftung des Waldes steht nach wie vor nicht außer Zweifel.*
- *Holzprodukte werden häufig als banal wahrgenommen, gelten als wenig innovativ und unmodern.*
- *Die Arbeit in der Holzwirtschaft gilt als stereotyp und wenig attraktiv.*
- *Es herrscht große Unkenntnis von den Unternehmen und deren tatsächlicher Tätigkeit.*

Wenngleich diese Studie den skandinavischen Ländern und Österreich eine Sonderstellung einräumt, gibt es noch mehr als genug zu tun:

Die neue Imagekampagne „Holz ist genial.“, die proHolz im Auftrag des Fachverbandes der Holzindustrie mit der Forstwirtschaft gestaltet hat, soll hier mit zwei Botschaften gegenwirken:

- *Holz ist ein genialer Bau- und Werkstoff. Produkte aus Holz sind modern, innovativ und kreativ.*
- *Nachhaltigkeit in der Forst- und Holzwirtschaft und die Erhaltung der Artenvielfalt sind gelebte Praxis.*

So wichtig die Holzwerbung in Österreich ist – Österreich liegt mit seinem Pro-Kopf-Verbrauch an der

Spitze Europas – so wünschenswert wäre es, zu einer europaweiten Imagekampagne zu gelangen. Erfolgversprechende Gespräche werden derzeit bereits geführt.

Die massive Forcierung der Forschungstätigkeit und die mit Hilfe des Fachverbandes errichteten zwei Kompetenzzentren in der Holzforschung Austria und an der TU Graz, unterstreichen dabei den High Tech Anspruch von Holz und Holzprodukten.

Unser Holztechnikum in Kuchl schließlich soll mit den Vorurteilen aufräumen, interessierte junge Leute fänden nicht optimale Startvoraussetzungen. Die steirische Kampagne „Gib mir genialejobs.at“ sollte auf ganz Österreich ausgeweitet werden.

Leider genießt Marketing in der Holzwirtschaft noch keinen hohen Stellenwert. Die neue Kampagne „Holz ist genial.“ bietet aber interessante und kostengünstige Einstiegsmöglichkeiten für Firmen mit genialen Produkten. Die Möbelindustrie setzt mit einem neuen Auftritt verstärkt Akzente in der Öffentlichkeitsarbeit. Und für jedes einzelne Unternehmen der Holzindustrie gilt jetzt mehr denn je „Setzen wir unsere Produkte ins rechte Licht“.

In unserem Interesse.

Dr. Erich Wiesner
Fachverbandsobmann

Bericht 2002

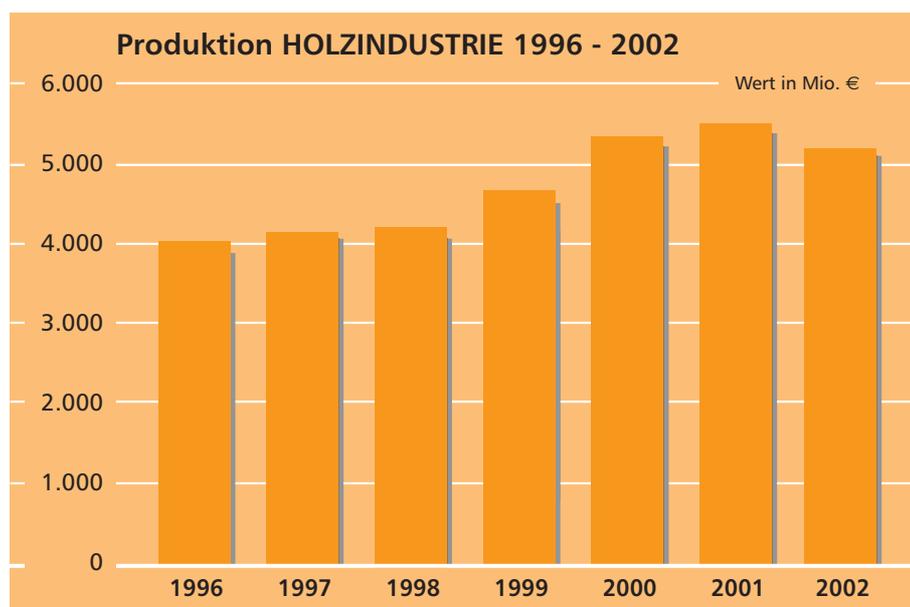
Produktion

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Holzindustrie betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,15 Mrd. EUR. Dies bedeutet einen wertmäßigen Rückgang um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die positive Entwicklung der letzten Jahre konnte somit nicht fortgesetzt werden. Dennoch befindet sich der Produktionswert der Branche weiter auf einem sehr hohen Niveau.

Produktion (abgesetzte) nach Güterliste 1 + 2

	Mio. €	%-Vä
1996	4.026	-
1997	4.141	2,9
1998	4.214	1,8
1999	4.725	12,1
2000	5.367	13,6
2001	5.445	1,5
2002	5.145	-5,5

Quelle: Statistik Austria



Betriebe

Die Holzindustrie zählt etwa 1.750 Betriebe, davon sind 1.400 Sägewerke. Die Holzindustrie ist ein äußerst vielfältiger Wirtschaftsbereich. Die wichtigsten Sparten sind, gemessen an der Produktion, die Sägeindustrie, die Möbelindustrie, der Baubereich, die Holzwerkstoffindustrie und die Skiindustrie.

Der Großteil der Betriebe der Holzindustrie hat eine mittelbetriebliche Struktur. Bemerkenswert ist, dass sich die Betriebe der Holzindu-

strie fast ausschließlich in privater Hand befinden.

Beschäftigte

Die Holzindustrie ist als bedeutender und sicherer Arbeitgeber bekannt. Mit 30.878 Beschäftigten im Jahr 2002 nahm die Beschäftigtenzahl in der Holzindustrie leicht ab.

Die Holzindustrie bleibt aber weiterhin einer der größten Arbeitgeber aller 22 Industriezweige Österreichs und eine der wenigen Industriebranchen, in der die Anzahl

der Beschäftigten auf einem stabilen Niveau geblieben ist.

Die Anzahl der Lehrlinge in der Holzindustrie ging mit 714 gegenüber 2001 (794 Lehrlinge) zurück.

Löhne, Gehälter

Die Bruttogehaltssumme der Angestellten der Holzindustrie (ohne Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug im Jahr 2002 223 Mio. EUR (2001: 236,6 Mio. EUR).

Die Bruttolohnsumme der Arbeiter der Holzindustrie (ohne Sonderzahlungen und Abfertigungen) betrug 466,2 Mio. EUR (2001: 487,5 Mio. EUR).

Die Lehrlingsentschädigung (ohne Sonderzahlungen) lag im Jahr 2002 in der Holzindustrie bei 6 Mio. EUR.

Außenhandel

Die Holzindustrie ist eine stark außenhandelsorientierte Branche. Die Exportquote beträgt annähernd 60%, überproportional tragen dazu Nadelnschittholz, Holzwerkstoffe (Platten) und Ski bei. Das Gesamtvolumen 2002 betrug 4,08 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Erhöhung von 8 % gegenüber 2001.

Mit 65,6 % (2,68 Mrd. EUR) ist die Europäische Union der wichtig-

ste Abnehmer österreichischer Holzprodukte. Insbesondere wird nach Deutschland und Italien exportiert. Die restlichen 34,4 % verteilen sich auf die osteuropäischen Länder mit 12 %, die Entwicklungsländer mit 1,2 % und die übrigen Länder (wie USA und Japan) mit 21,2 %.

Die Exporte in die Europäische Union haben 2002 um 5,0 % zugenommen. Nach Osteuropa haben sich die Ausfuhren sogar um über 23 % erhöht.

Importe

Die Importe von Holzprodukten haben sich im Jahr 2002 verringert. Insgesamt wurden Produkte im Wert von 2,32 Mrd. EUR importiert. Dies entspricht einer Abnahme von 9 % gegenüber 2001.

Auch im Bereich der Importe ist die Europäische Union der wichtigste Partner. Die Importe betragen

Einfuhr 01/02

Wert in € 1.000	2001	2002	%-Ant.	%-Vä
EU	1.592.686	1.370.445	59,17	-16,22
Osteur. Ld.	775.808	832.283	35,93	6,79
Entw. Ld.	33.955	35.507	1,53	-4,37
Übrige	121.067	77.891	3,36	-55,43
Gesamt	2.523.516	2.316.126	100,0	-8,95

59,2 % aus der EU. Eine leichte Zunahme verzeichneten die Importe aus Osteuropa. Die osteuropäischen Handelspartner importierten rund 36 %.

Ausfuhr 01/02

Wert in € 1.000	2001	2002	%-Ant.	%-Vä
EU	2.544.667	2.679.451	65,62	5,03
Osteur. Ld.	371.199	487.229	11,93	23,81
Entw. Ld.	96.316	50.329	1,23	-91,37
Übrige	746.359	866.186	21,21	13,83
Gesamt	3.758.541	4.083.195	100,0	7,95

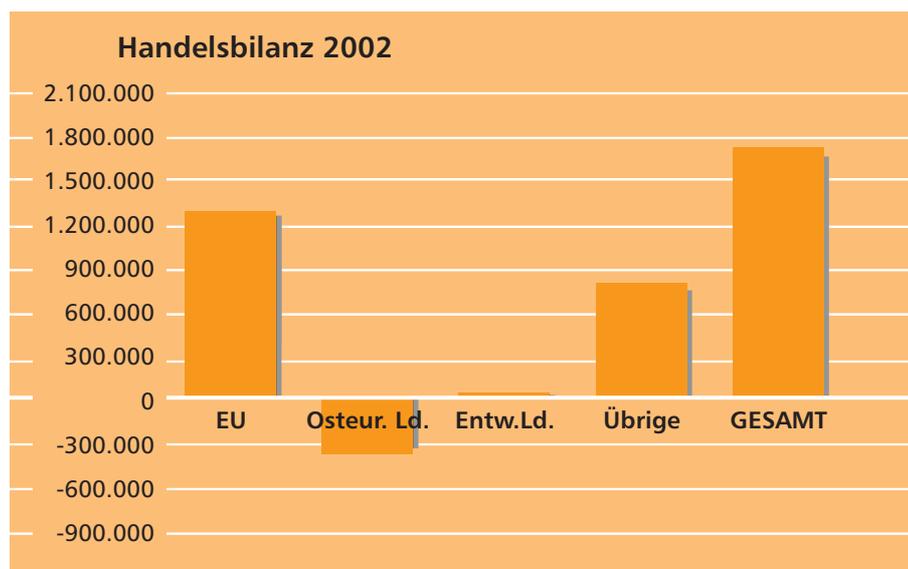
Handelsbilanz

Der traditionelle Überschuss der Außenhandelsbilanz wuchs 2002 um erstaunliche 36 % auf 1,77 Mrd.

Der Außenhandel ist somit weiterhin ein sehr wichtiges Standbein der österreichischen Holzindustrie. Die Holzindustrie ist einer der wenigen Industriezweige, der eine kontinuierlich positive Handelsbilanz aufweist.

Handelsbilanz 01/02		
Wert in € 1.000	2001	2002
EU	1.021.002	1.309.006
Osteur. Ld.	-428.802	-345.055
Entw. Ld.	4.635	14.822
Übrige	695.840	788.295
Gesamt	1.292.675	1.767.068

EUR an Österreichs Holzindustrie weist lediglich gegenüber den osteuropäischen Ländern eine negative Bilanz auf, die aber im vergangenen Jahr erneut reduziert werden konnte. Gegenüber der Europäischen Union liegt der Handelsbilanzüberschuss bei rund 1,31 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 28 %.



Erfolgreiche Kooperation



Holzforschung Austria

Das Jahr 2002 stand für die Holzforschung im Zeichen zweier markanter Ereignisse: Das Kompetenzzentrum Holztechnologie startete durch, die sieben Impulsprojekte sind bereits im Laufen. Und nach langjährigen Verhandlungen konnte mit der Bundesimmobiliengesellschaft eine Einigung erzielt werden. Dem Umbau der Prüfhalle und der Errichtung einer Lagerhalle stand nichts mehr im Wege, ein Großteil der Bauarbeiten sind abgeschlossen.

Kompetenz gesellt sich gerne zu Erfahrung und Know-how. Im Rahmen der K_{ind} Holztechnologie werden in den Impulsprojekten an der Holzforschung Austria Fachkompetenzen aus- und neu aufgebaut. Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit der Vergrauung von Holzoberflächen, ein anderes mit der Verbesserung der Qualität von Pellets. Der Fachverband unterstützt wesentlich das Kompetenzzentrum.

Forschung und Wissensvermittlung

Dreizehn Forschungsprojekte wurden 2002 an der Holzforschung Austria abgewickelt. In Zusammenarbeit mit dem Fachverband wurde an den Projekten „Bauteilkatalog für den Holzbau“ und „Konstruktive Verwendung von Eichenholz“ gearbeitet.

Das HFA-Forum, die Drehscheibe für Holzinformationen, organisierte zwölf Veranstaltungen mit insgesamt 900 Teilnehmern.



HolzCert Austria

Mit 139 Zertifizierungen (Stand 31.12.2002) von Holz verarbeitenden und handelnden Betrieben Ende 2002 ist die HolzCert Austria die erfolgreichste Stelle Europas im Bereich der Chain of Custody nach dem PEFC-Standard für Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung. Mit dieser Zertifizierung erfolgt der Nachweis der Verarbeitung von nachhaltig bewirtschaftetem Holz nach dem Pan European Forest Certification – Standard (PEFC). Von insgesamt etwa 450 Zertifizierungen europaweit bis Ende 2002 stammen nahezu ein Drittel von der HolzCert Austria. Diese erfreuliche Bilanz sowie die Überreichung des hundertsten Zertifikates an einen innovativen Holzverarbeiter wurde bei der Klagenfurter Holzmesse im September 2002 einem internationalen Fachpublikum präsentiert.

Anfang Mai 2003 wurde bereits die Schwelle von 200 zertifizierten Betrieben in Österreich überschritten.

Die HolzCert Austria strebt die Akkreditierung als Produktzertifizierungsstelle an. Im Herbst 2002 fand eine Überprüfung durch das BMWA statt. Der formelle Abschluss wird im Frühjahr 2003 erwartet und dann die Zulassung und internationale Registrierung erteilt. Weitere Projekte sind die Zulassung als Zertifizierungsstelle für den japanischen Standard (JAS) und für Bauprodukte (CE-Kennzeichnung).



„Holz ist genial“

pro:Holz

Austria

Im vergangenen Jahr hat proHolz Austria ein modernes, zielgruppenge-rechtes Marketing aufgebaut. Die Kampagne „Holz ist genial.“ ist der Schwerpunkt des Geschäftsfeldes Breite Öffentlichkeit. Im Jahr 2003 unterstützen zwei neu produzierte Fernseh- und Hörfunkspots mit den Themeninhalten Werkstoff und Rohstoff die bisherige Werbung mit Print-Anzeigen. Die Werbung ist auf die Monate März bis Mai und September/Okttober gebündelt.

www.proholz.at

Die „Holz ist genial.“-Mikrosite und eine proHolz-Edition als Streu-Werbemittel mit Holz-Argumenten sorgen für eine breite Information in der Öffentlichkeit.

Der „Red Room“, ein überdimensionaler Klangkörper aus Holz, zeigt die Potenz dieses genialen Werkstoffes im Rahmen zeitgenössischer Architektur auf. Diese Raumsulptur ist vom 01. Juni bis 31. Juli 2003 im Haupthof des Museumsquartier Wien ausgestellt. proHolz Austria war maßgeblicher Partner bei der Realisierung der außergewöhnlichen Holzstruktur.



„Ich denke an einen Rohstoff, der so schnell nachwächst, dass man mit dem Schneiden gar nicht nachkommt.“

Holz wächst viel schneller nach, als man es verbrauchen kann. In Österreich vermehrt sich Holz jährlich um rund 27 Millionen Kubikmeter. Nur zwei Drittel davon werden genutzt, ein Drittel verbleibt im Wald und vergrößert so ständig unsere Holzreserven. Fast die Hälfte unseres Landes ist heute mit Wald bedeckt. Das macht uns in Europa so schnell keiner nach. www.proholz.at

pro:Holz Holz ist genial.

Zuschnitt

In der Fachöffentlichkeit hat sich der „Zuschnitt“ in nur zwei Jahren als hochwertiges Fachmedium fest in seiner Zielgruppe, den Planern und Architekten, etabliert. Die Reihe der

proHolz-Arbeitshefte wurde mit den Themenschwerpunkten „Brand“ und „CO₂“ fortgesetzt.

www.dataholz.at

Eine Neuerung stellt www.dataholz.com dar. Ab Mitte 2003 findet sich unter dieser Adresse ein in Europa einzigartiger, neuer Bauteilkatalog für den Holzbau. Er bietet eine Sammlung von Datenblättern für Werkstoffe, Holzkonstruktionen mit ihren jeweiligen bauphysikalischen und ökologischen Werten und Bauteilanschlüssen. Damit entfällt ein aufwendiger Nachweis für einzelne Anwendungen. Der Einsatz von Holz im Hochbau wird somit wesentlich erleichtert und die Vorbereitungszeit für Projekte verkürzt. Die behördlich geforderten Nachweise und Kenndaten werden für Baustoffe, Bauteile und Bauteilanschlüsse auf Knopfdruck greifbar.

promo_legno

Holzwerbung Italien

Im Geschäftsfeld der internationalen Aktivitäten steht promo_legno Italien deutlich im Vordergrund. Langfristiges Ziel ist es, eine Plattform nach dem Muster von proHolz in Italien zu installieren und bei der Fachwelt der Planer und Architekten und dem Endverbraucher den Rohstoff Holz zu bewerben.

Sonstige Märkte

proHolz Austria befasst sich auch vermehrt mit der Holzwerbung in- und außerhalb Europas. Die Kooperationspotenziale ergeben sich in den Großräumen „pacific rim“ (Japan, China und USA), Südwest-Europa (Italien, Spanien und Frankreich) und in Ost-Europa (Ungarn, Polen, Tschechien und Slowakei).

HT Kuchl im Aufbruch



HOLZTECHNIKUM KUCHL
FH-Studiengänge • HTL • Fachschule • Schülerwohnheim

Im Herbst 2002 waren folgende SchülerInnen und Studierende im Holztechnikum Kuchl tätig:

- Fachschule 75, HTL 270,
- FH Holztechnik / Holzwirtschaft 119,
- FH Design- und Produktmanagement für Holz und Möbelbau 37.

Große Schritte in FH-Ausbildung

Im Bereich der Fachhochschul-Ausbildung konnten große Schritte unternommen werden. Neben dem seit 1995 bestehenden Fachhochschul-Studiengang „Holztechnik und Holzwirtschaft“ wurde der zweite Fachhochschul-Studiengang „Design- und Produktmanagement“ mit 37 Studierenden gestartet. Für den dritten eingereichten Fachhochschul-Studiengang „Baugestaltung – Holz“ wurde von Bund und Land die Finanzierung bereits zugesagt, so dass damit zu rechnen ist, dass der Start voraussichtlich im Herbst 2003 erfolgen kann. Der Kurzantrag für den vierten Fachhochschul-Studiengang „Technologie biogener Faserstoffe“ wurde eingereicht und könnte aus heutiger Sicht im Herbst 2004 starten.

Am 22. Oktober 2003 wurde von LH Schausberger der Spatenstich für das neue Fachhochschul-Gebäude vorgenommen. Die Finanzierungsgespräche sowie die behördlichen Verfahren konnten erfolgreich abgewickelt werden. Die Eröffnung ist für September 2003 vorgesehen. Der Baufortschritt beim Fachhochschulgebäude verläuft plangemäß; Ende April war der gesamte Rohbau fertig und es wird

derzeit zügig am Innenausbau gearbeitet. Am 25. April 2003 wurde das Gebäude einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt und in einer anschließenden Diskussion ausführlich besprochen. Im September 2003 sollen die drei Fachhochschul-Studiengänge sowie die Forschung ins neue Gebäude einziehen.

Am 02. Dezember 2002 wurde eine Vereinbarung zwischen dem Fachverband, der WK Salzburg und dem HT Kuchl unterzeichnet, welche die Führung der Fachhochschul-Studiengänge in Salzburg und Kuchl in einer gemeinsamen Dachgesellschaft regelt.

Bis zum Sommer 2003 wird ein Konzept für die Fachschule und HTL in Kuchl erarbeitet, wie die Lehrinhalte in den nächsten 10 Jahren aussehen sollen. Davon abgeleitet wird das Investitionsprogramm im Schul- und Wohnheimbereich.

Alle Unternehmen der Holzindustrie sind herzlich eingeladen, ihre Ideen und Vorstellungen in die Holzausbildung von Kuchl einzubringen. Auf diese Weise wachsen Wirtschaft und Ausbildung immer enger zusammen und ergänzen einander. Beide Seiten profitieren von einer praxisorientierten Ausbildung, weil dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Holzbranche gestärkt wird.

Motto des Ausbildungszentrums

Wir haben nicht nur einen Tag der offenen Tür, unsere Türen sind immer offen! In diesem Sinne sind Sie im HT Kuchl jederzeit willkommen.



Umwelt, Ökostrom

Umwelt

Dem Fachverband ist es gelungen, ein großes Belastungspaket für die Holzindustrie abzuwenden. Am 29. April 2003 hat der Ministerrat die Novellierung des **Altlastensanierungsgesetzes (ALSAG)** als Teil des Budgetbegleitgesetzes beschlossen. Von der Abgabepflicht für die „Abfallbefreiung“ vollständig befreit werden „Abfälle“ mit hohem biogenen Anteil. Für „Abfälle“ aus der Holzverarbeitung ist damit keine Abgabenbelastung gegeben.

CO₂ Emissionshandelsystem im europäischen Gleichklang ab 2006

Die Emissionen der Verbrennung von Holz wird mit CO₂ neutral bewertet werden. Dennoch sind einige Unternehmen wegen des zusätzlichen Einsatzes von fossilen Brennstoffen betroffen. Die Holzindustrie Österreichs setzt bereits seit Jahren auf die Verbrennung von Biomasse, daher müssen diese „frühen“ Maßnahmen in ausreichendem Maße Berücksichtigung finden.

Nationale Emissionshöchstmengen bestimmter Luftschadstoffe

Am 24. April 2003 wurde im parlamentarischen Umweltausschuss ein umfassendes Luftreinhaltungspaket einstimmig beschlossen. Ziel für die Industrie bleibt es, die ökologischen Ziele zu möglichst geringen Gesamtkosten zu erreichen. Der Fachverband konnte durch Unterstützung einer umfassende Erhebung der tatsächlichen emittierten NO_x-Werte einen Beitrag zur gerechten Verteilung der Reduktionsziele leisten.

Ökostrom

Im Jahr 2002 wurde das Ökostromgesetz und die Ökostromverordnung erlassen. Mit der Tarifverordnung soll das Ziel, den Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern möglichst kosteneffizient von derzeit 72% bis zum Jahr 2010 auf zumindest 78% anzuheben, erreicht werden. Die dreizehnjährige Tarifgarantie für neue, bis Ende 2004 genehmigten, Anlagen soll auch eine wirtschaftliche Berechenbarkeit für den Ausbau dieser ökologischen Zukunftstechnologien bieten. Die Verordnung trat mit 01. Jänner 2003 in Kraft.

Für die Holzindustrie zeigen sich durchaus interessante Einspeisetarife, die ein Investment in Ökostromanlagen überlegenswert erscheinen lassen. Zu beachten sind sicherlich die Fristen, weshalb eine rechtzeitige Positionierung empfehlenswert wäre.

Nahezu abgeschlossen ist die „Machbarkeitsstudie zur Erreichung eines 4%-Anteils von Ökostrom an der Stromabgabe an den Endverbraucher bis 2007 unter besonderer Berücksichtigung des Beitrags von Biomasse KWK-Anlagen“.

Ziel ist es, die Möglichkeiten der Erreichung des 4 %- Ziels zu analysieren, Markttransparenz herzustellen und wirtschaftliche, technische und lukrative Standorte zur Aktivierung der Investitionstätigkeit insbesondere im Bereich mittlerer und großer Biomasseanlagen aufzuzeigen. Unter anderem zeigt die Studie, dass die Holzindustrie besonders günstige Voraussetzungen für die Realisierung von Biomasse-KWK-Anlagen aufweist.



International

Der Fachverband der Holzindustrie ist intensiv in die Aktivitäten der europäischen Branchenverbände eingebunden. Eine Mitgliedschaft besteht beim Europäischen Zentralverband der Holzindustrie, CEI BOIS, und über die Berufsgruppen in vielen Branchenverbänden.

Im Herbst 2002 fand – erstmals nach 40 Jahren – wieder die Generalversammlung von CEI BOIS in Österreich, nämlich in Salzburg, statt. Gerade im Jahr der 50-Jahrfeier des europäischen Verbandes ist eine Generalversammlung in Österreich ein sehr positives Zeichen. Die Organisation durch den Fachverband als Veranstalter wurde bestens gelobt.

Dr. Wiesner wurde bei dieser Generalversammlung im letzten Jahr in den neu geschaffenen Verwaltungsrat von CEI BOIS gewählt. KommR Dipl.-Ing. Offner, Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie, ist seit Mai 2001 Präsident der Europäischen Organisation der Sägewerke (EOS).

Besonders hervorstreichen ist die Aktivität im Zusammenhang mit der ERA-Wood- Initiative. Hierbei haben die Holzindustrieverbände Finnlands, Schwedens und Österreichs (in Österreich Berufsgruppe Bau der Holzindustrie) unter Einbindung der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung (DGfH) und dem österreichischen Kompetenznetzwerk Holz eine Initiative gesetzt, auch den Interessen der Holzindustrie im 6. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung der europäischen Union zum Durchbruch zu verhelfen.

Ebenso sind Vertreter der Holzindustrie auch direkt in wichtige EU-Gremien eingebunden bzw. ist seit mehr als 5 Jahren das internationale Branchensekretariat von GLULAM, Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie, in der Berufsgruppe Bau beim Fachverband der Holzindustrie angesiedelt. Darüber hinausgehend wird aktiv in diversen Arbeitsgruppen der EU mitgewirkt. Eine davon ist die Arbeitsgruppe „Enhanced use of wood“, in der kürzlich eine Studie „In-depth survey of the barriers hindering an increased use of wood (in construction) in the EU member states“ verabschiedet wurde, die in Kürze auf europäischer Ebene begonnen wird.

Internationale Mitgliedschaften:

CEI BOIS – Zentralverband der Europäischen Holzindustrie

EMMA – European Moulding Manufacturers Association

EOS – Europäische Organisation der Sägewerke

FEP – Föderation der Europäischen Parkett-Industrie

EPF – Europäischer Holzwerkstoffverband

UEA – Verband der Europäischen Möbelindustrie

GLULAM – Europäische Vereinigung der Holzleimbauindustrie

CIB – International Council for Research and Innovation in Building and Construction

DGfH – Deutsche Gesellschaft für Holzforschung



Bonitätsservice

Das wichtigste Instrument im modernen Geschäftsleben ist die gezielte Information um die richtigen Entscheidungen im richtigen Moment treffen zu können. Die von uns vermittelten Bonitätsauskünfte helfen, verborgene Risiken und Chancen einzuschätzen.

Auskunftsservice

Im Fachverband laufen sämtliche Informationen der Holzbranche zusammen, die man sonst in dieser Aggregation nirgendwo bekommt. Wir beobachten und analysieren seit knapp 20 Jahren das Marktverhalten von einigen tausend Importeuren von Holz und Holzprodukten.

Betreibungsliste „Holzexport Italien“ der WKÖ

Als zusätzliches Service bearbeiten wir die Betreibungsliste „Holzexport Italien der Wirtschaftskammer Österreich“. Diese wird quartalswei-

se ausschließlich für die Mitglieder der WKÖ herausgegeben.

Dieses Paket an Serviceleistungen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren Unregelmäßigkeiten im Holzgeschäft frühzeitig erkannt und abgestellt werden konnten.

Online-Service seit Ende 2002 unter www.holzindustrie.at

Es wurde ein Online System entwickelt, das allen Holzkunden zur Verfügung steht. Dieses „Bonitätsservice Neu“ ist über die Homepage des Fachverbandes unter www.holzindustrie.at abrufbar und bietet Ihnen Wirtschaftsberichte zu momentan 12 europäischen Ländern.

Die Berichte sind in Echtzeit (real time) verfügbar und außerdem jederzeit und überall über Internet abrufbar.

Attraktive Produktpreise

Wir bieten die Auskünfte zu folgenden Preisen (EUR exkl. Ust.) an:

Report	Italien	Deutschland	Österreich	B, CH ¹ , E, F, GR ¹ , IRE, NL, P, UK
Holz - Kurz	31	20	12	31
Holz - Standard	40	26	16	40
Holz - Extra	49	35	24	49

¹Derzeit nur Holz-Standard zum Preis von 49 EUR verfügbar

Zu diesem Preismodell bieten wir allen Firmen, die mehr als 100 Auskünfte im Kalenderjahr bestellen, Sonderkonditionen an (Mengenrabatte).

Forderungsmanagement Italien

Geplant ist, ein Forderungsmanagement für Italien gemeinsam mit der AHST Mailand als dritte Serviceleistung des Fachverbandes der Holzindustrie aufzubauen.



Erfreulich positive Forschungsorientierung der Holzindustrie

Back to the roots“ zeichnet sich als der neue Trend ab. Die Forschung und Entwicklung sowie die Innovation erleben eine Renaissance. Damit wird der Kern der unternehmerischen Initiative wieder entdeckt. Nahezu jedes Unternehmen verdankt seine Entstehung, zumindest im Verhältnis zu seinem Mitbewerber, einer Innovation. Aber nicht nur in der Anfangsphase ist die Innovation, also etwas Neues zu erfinden, gefragt. Auch zum Überleben und Expandieren muss permanent am Neuen gearbeitet werden. Gerade die Holzindustrie zählte hier aber nicht zu den Vorzeigebereichen.

Die Einstellung und der Ambitionismus der Firmen hinsichtlich der F&E-Orientierung änderte sich aber in den letzten beiden Jahren. Bereits die FFF - Sonderaktion Holzforschung zeigte positive Ansätze. Besonders herauszuheben ist aber die Initiative ERA-Wood (European Research Area for Wood). Dabei waren bekanntlich die Holzindustrieverbände Finnlands, Schwedens und Österreichs initiativ und haben ein Integriertes Projekt für die Ausschreibungen im 6. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung der EU ausgearbeitet. In diesem Projekt kam die überwiegende Mehrzahl von Projektideen aus Österreich.

Die Holzindustrie ist folglich nicht nur wieder innovativ, sondern vielmehr und erfreulicherweise auch offen, international zu kooperieren und gemeinsame Projekte zu generieren.

Ich bin mir sicher, dass sich dies nachhaltig positiv auf die Holzindustrie auswirken wird.

KommR Dipl.-Ing. Helmuth Neuner
Vorsitzender des Baubereichs

Der Baubereich

Die abgesetzte Produktion des Bausektors belief sich 2002 auf 1,518 Mrd. EUR. Dies bedeutet exakt die gleiche Produktion wie im Vorjahr (+/- 0,0). Hingewiesen werden muss darauf, dass im Vergleich zu 2000 wiederum einige Positionen im Erhebungszeitraum geheim sind bzw. bei der Endauswertung 2001 noch Korrekturen vorgenommen wurden, womit eine Vergleichbarkeit nur bedingt gegeben ist.

Die einzelnen Sparten des baubehängigen Bereichs zeigen überwiegend eine rückläufige Tendenz.

Die Produktion von Fenstern, der bedeutendsten Sparte, weist auch im Jahr 2002 die Produktion ein negatives Ergebnis auf und ging auf 340,9 Mio. EUR zurück. Dies bedeutet ein Minus von 9,2 %. Bei den vorgefertigten Häusern aus Holz stieg die Produktion hingegen an. Der Produktionswert von 333 Mio. EUR bedeutet einen Zuwachs von 7,8 %. Der Bereich Türen zeigt eine rückläufige Produktion. Diese ging um 3,1 % auf 231,5 Mio. EUR zurück. Im Bereich Holzfußböden (Parkett- und Schiffböden) gab es auch 2002 einen Zuwachs, der vor allem bei den Schiffböden (+ 14,4 %) erzielt wurde. Die Produktion stieg um 9,4 % auf 134 Mio. EUR an. Leicht negativ entwickelt sich die Produktion von Leimbauteilen. Diese ging 2002 um 3,7 % auf 159,4 Mio. EUR zurück.

Außenhandel

Der Außenhandel im Bereich der Holzindustrie wird im Folgenden nicht gesamthaft, sondern nur für vier Branchen exemplarisch dargestellt.



Im Bereich **Fenster** zeigt sich beim Export im Jahr 2002 eine erfreuliche Entwicklung. Dieser nahm 51,9 % mengenmäßig und 47,1 % wertmäßig auf 31,42 Mio. EUR zu. Die Importe gingen im Gegensatz dazu relativ stark zurück, nämlich um 26,3 % mengenmäßig bzw. um 20,8 % wertmäßig auf 18,85 Mio. EUR. Daraus resultiert ein Handelsbilanzüberschuss in der Höhe von 12,57 Mio. EUR. Hingegen gab es im Vergleich dazu im Jahr 2001 noch ein Handelsbilanzdefizit von 2,45 Mio. EUR.

Fenster			
Wert in 1.000 €	Import	Export	Bilanz
2001	23.809	21.363	-2.446
2002	18.849	31.423	+12.574

Deutschland ist bei einer Exportquote von 64,9 % der Hauptabnehmer österreichischer Fenster. Die Exporte nahmen allerdings auffällig stark um 37 % zu. Mit 15,7 % ist nunmehr Italien der zweitwichtigste Exportmarkt. Die Exporte haben um 256,7 % zugenommen. Größere Exporte gibt es noch in die Schweiz und nach Ungarn. Der wichtigste Importmarkt bei Fenstern mit einem Anteil von 38,1 % ist Dänemark, gefolgt von Deutschland, Slowenien und der Tschechischen Republik. Auffällig ist der Totalausfall der Einfuhren aus der Schweiz mit -94,2 %.

Im Bereich **Türen** zeigt sich im Jahr 2002 eine deutliche Abnahme der Importe um 19,6 % mengenmäßig bzw. um 14,9 % wertmäßig. Insgesamt werden Türen im Wert von 27,97 Mio. EUR importiert. Die Ausfuhren bleiben hingegen nahezu unverändert. Es wurde mengen-

Türen			
Wert in 1.000 €	Import	Export	Bilanz
2001	32.872	23.864	-9.008
2002	27.969	23.971	-3.998

mäßig um 0,2 % und wertmäßig um 0,5 % mehr exportiert. In Summe beträgt der Export knapp unter 24 Mio. EUR (23,97 Mio. EUR). Aus dieser Entwicklung resultiert ein Außenhandelsbilanzdefizit von 3,998 Mio. EUR. Dieses reduzierte sich 44,4 % im Verhältnis zu 2001.

Als wichtigster Türenexportmarkt erweist sich Deutschland mit einem Anteil von 66,4 %. Die Exporte dorthin haben um 3,8 % abgenommen. Die Schweiz ist mit 15,2 % weiterhin das zweitwichtigste Exportland. Größere Exporte gibt es noch in die Tschechische Republik, Ungarn und Polen, die allesamt stark zugenommen haben. In die EU sind die Exporte überwiegend rückläufig.

Der wichtigste Importmarkt ist Deutschland mit einem Anteil von 41,9 %. Dies bedeutet einen Rückgang um 21,4 %. Weiters bedeutend sind auch die Importe aus der Tschechischen Republik, Slowenien, Italien und Dänemark. Insgesamt entwickelten sich die Importe aus den genannten Ländern weitestgehend negativ. Nur Tschechien und Dänemark weisen Zuwächse von 4,3 % bzw. 38,7 % auf.

Im Bereich der **Holzfußböden** gibt es 2002 eine sehr positive Entwicklung bei den Exporten. Diese sind im Bereich Parkett sowohl

Holzfußböden			
Wert in 1.000 €	Import	Export	Bilanz
2001	82.148	94.884	12.736
2002	72.509	110.580	38.071

wertmäßig (+ 16,5 %) auf 110,58 Mio. EUR als auch mengenmäßig (+ 27,3 %) angestiegen. Die Importe nahmen hingegen wertmäßig um 11,7 % auf 72,51 Mio. EUR und

mengenmäßig um 10,8 % ab. Die Außenhandelsbilanz konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich verbessert werden und weist nunmehr einen Überschuss von 38,07 Mio. EUR auf und verdreifachte sich nahezu (+ 198,93%).

Die Exporte gehen vor allem nach Deutschland, in die Schweiz und nach Italien. Deutschland hat einen Marktanteil von 39,4 % vor der Schweiz mit 23,9 %. Die Exporte nach Deutschland sind um 10,1 % angestiegen, diejenigen in die Schweiz um 13,2 % und nach Italien um 9,4 %. Auffällig sind die starken Zunahmen der Exporte nach Frankreich und nach Großbritannien, dem viertwichtigsten Exportmarkt.

Mit einem Anteil von 31 % ist Deutschland der wichtigste Importmarkt. Es folgen Schweden, Kroatien und die Schweiz. Mehr oder weniger starke Importrückgänge gibt es aus Finnland, Deutschland und Kroatien, Zunahmen hingegen aus Schweden und der Slowakei.

Im Bereich **Lamellenholz** zeigt sich 2002 beim Export eine starke Zunahme um 67,2 % mengenmäßig und 47,8 % wertmäßig auf 122,95 Mio. EUR. Die Importe sind hingegen mengenmäßig stark (+ 26,1 %), wertmäßig aber nur leicht ansteigend (+ 2,2 %). Im Jahr 2002 wurde Lamellenholz im Wert von knapp über 15 Mio. EUR (14,17 Mio. EUR) importiert. Als eine der wenigen Branchen des Bau-sektors gibt es folglich bei Lamellenholz einen Außenhandelsbilanzüberschuss, der nunmehr 108,78 Mio. EUR beträgt und um 55,4 % zunahm. Im Vergleich dazu gab es im Jahr 2001 nur ein Handelsbilanzüberschuss von knapp 70 Mio. EUR.

Italien ist bei einer Exportquote von 58,7 % der Hauptabnehmer österreichischen Lamellenholzes. Die Ausfuhren nach Italien verdoppelten sich nahezu (+ 96,8 %). Zweitwichtigster Exportmarkt ist Japan mit 24,2 % (+ 30,4%), gefolgt von Deutschland mit 12 % (+ 42,8 %). Der wichtigste Importmarkt ist mit einem Anteil von 71,6 % Deutschland. Die Einfuhren von Deutschland nahmen um 37,4 % zu. Mit 7,9 % (+ 33,9 %) ist die Tschechische Republik der zweitgrößte Importmarkt. Es folgen die Slowakei mit 5,2 % (-25,2%) und Finnland mit 4,2 % (-38,7 %).



Projekte 2002

Abschluss von drei Forschungsprojekten

Im Jahr 2002 wurden drei wichtige Forschungsprojekte, nämlich „Prüfung bauphysikalischer sowie ökologischer Kennwerte von Holz und Holzwerkstoffen“, „Bauteilkatalog für den Holzbau“ und „Brandverhalten und Brennbarkeit von Holz, Holzwerkstoffen und Holzkonstruktionen“ abgeschlossen. Das Projekt hat somit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der

Lamellenholz

Wert in 1.000 €	Import	Export	Bilanz
2001	13.870	83.175	69.305
2002	14.172	122.951	108.779

Wettbewerbsfähigkeit von Holz und Holzwerkstoffen geleistet. Bei dem zweitgenannten Projekt sind die Basisarbeiten abgeschlossen, sodass die Umsetzung in einem neuen großen Projekt begonnen werden konnte. Zusätzlich wurde das Forschungsprojekt „Brandverhalten und Brennbarkeit von Holz und Holzwerkstoffen sowie Holzkonstruktionen“ abgeschlossen. Die zielorientierte Umsetzung erfolgte 2003 in Form eines proHolz-Heftes.

Fertigstellung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen

Im Jahr 2002 wurde die Ausarbeitung der „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ für den Baubereich der Holzindustrie abgeschlossen. Da es kaum firmenneutrale Vertragsbedingungen in der Holzindustrie gab und die mit 01. Jänner 2002 in Kraft getretenen rechtlichen Neuerungen zu Gewährleistung und Garantie große Veränderungen für die Unternehmen mit sich brachten, wurde das Projekt als besonders sinnvoll erachtet.

Bauordnungen/Normung/ EU-Bauproduktenrichtlinie

Schwerpunkte der Tätigkeiten sind die Themen Bauordnungen und EU-Bauproduktenrichtlinie. Wesentliche Agenden sind die zielorientierte Umsetzung europäischer Schwerpunkte sowie die Koordination nationaler Schwerpunkte und Vertre-

tung auf nationaler und internationaler Ebene. Ein wesentlicher Faktor für die Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Holzindustrie im Baubereich ist die Verfügbarkeit von geeigneten, wettbewerbsfähigen normativen Grundlagen.

Aufbau internationaler Plattformen in den Bereichen Leimholz und Massivholzplatte

Im Jahr 2002 haben sich zwei internationale Plattformen in den Bereichen Leimholz und Massivholzplatte etabliert. Bei den Initiativen handelt es sich um Plattformen namhafter Erzeuger aus Deutschland, Italien und Österreich, um die wichtigen Themen und Anliegen gemeinsam zu diskutieren und daraus mögliche Aktivitäten abzuleiten.

ERA-Wood

Die Förderungen im 6. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung der europäischen Union stehen primär für sehr große, sogenannte „integrierte“ Projekte zur Verfügung. Somit ist dieses Forschungsprogramm nur bedingt für die Interessen und Notwendigkeiten der Holzwirtschaft nutzbar. Deshalb haben die Holzindustrieverbände Finnlands, Schwedens und Österreichs unter Einbindung der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung (DGfH) und dem österreichischen Kompetenznetzwerk Holz eine Initiative gesetzt, auch in diesem Forschungsprogramm den Interessen der Holzindustrie zum Durchbruch zu verhelfen. Dies war sehr erfolgreich, kommen doch in dem kürzlich an die EU übermittelten Integriertem Projekt die überwiegende Mehrzahl von Projektideen aus Österreich und nicht, wie man vermutet könnte, aus Skandinavien.





Kooperation als Exportchance

Österreichische Möbelhersteller positionieren sich im Export mit Qualitätsprodukten, Kreativität und guter Produktgestaltung. Laut Roland Berger Studie will der Großteil der Unternehmen die Export-Aktivitäten ausweiten, aber nur knapp die Hälfte plant aufgrund der derzeit angespannten Situation, in neue Märkte einzutreten.

Die negative Exportquote von $-8,5\%$ gegenüber dem Vorjahr signalisiert Handlungsbedarf. Es müssen aber auch neue Wege beschritten werden, um die Risiken zu reduzieren und die Erfolgswahrscheinlichkeit zu erhöhen.

Kooperationen sind eine Möglichkeit, bei reduziertem Risiko die Exportchancen in neuen Märkten deutlich zu erhöhen. Die Vorteile liegen im Know-How-Transfer, in besseren Vermarktungschancen wegen des Größenvorteils, in der Auslastungssicherheit und nicht zuletzt im Cost-Sharing. Die Schwierigkeit ist, den passenden Partner zu finden und die Art der Kooperation richtig und Effizient festzulegen.

Der Fachverband will in diesem Jahr hier verstärkt mitgestalten und seine Mitglieder beim Aufbau von Kooperationsmodellen unterstützen.

KommR. Dipl.-Ing. Markus Wiesner
Vorsitzender der Österreichischen Möbelindustrie

Möbel in Österreich

Die österreichische Möbelindustrie produzierte im Jahr 2002 Möbel im Wert von 1,33 Mrd. EUR ($-2,5\%$ geg. VJ), davon konnten 380,6 Mio. EUR (23,6 %) im Ausland abgesetzt werden ($-8,5\%$ geg. VJ). Der österreichische Inlandsmarkt erzielte im Jahr 2002 ein Marktvolumen von 1,61 Mrd. EUR ($-4,3\%$ geg. VJ). Davon entfallen auf:

	2002	2001
Küchenmöbel (inkl. Bad)	17,9 %	17,0 %
Wohnmöbel	38,2 %	37,9 %
Sitzmöbel Privat	17,9 %	17,3 %
Sitzmöbel Objekt	4,3 %	4,5 %
Büromöbel	11,4 %	12,1 %
Ladenmöbel	10,3 %	11,1 %

Die Importe steuerten im Jahr 2002 insgesamt 668 Mio. EUR (41,4 %) zum Inlandsmarkt bei. Gegenüber 2001 sind die Importe um 9,9 % gesunken.

Die massive Verschlechterung im ersten Halbjahr 2002 hat sich auch in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt. Der Markt für Büromöbel sank um 9,9 % auf 184 Mio. EUR und der Sitzmöbelmarkt schrumpfte um 7,8 % gegenüber dem Vorjahr. Der stark sinkende Markt für Ladenbau hat sich in der zweiten Jahreshälfte etwas erholt, sodass ein Marktrückgang gegenüber dem Vorjahr von 11,8 % zu verzeichnen ist. Der leicht positive Trend im Bereich des Sitzmöbelmarktes im Wohnbereich hat sich auch in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt. Die Produktion konnte gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % gesteigert werden. Der leichte Marktrückgang von 1,1 % ist auf die gesunkenen Importe zurückzuführen.

Lediglich der Markt für Küchen- und Bademöbel konnte gegenüber dem Jahr 2001 eine leichte Steigerung um 0,8 % verzeichnen. Dies ist

Wittmann, Modell Carré



hauptsächlich auf die gestiegene Produktion (+3,4 %) zurückzuführen. Generell sanken die Importe um 9,9 % und die Exporte um 8,5 % gegenüber dem Vorjahr, was auf eine günstige Entwicklung des Außenhandels im Bereich Möbel schließen lässt.

Küchenmöbelhersteller festigen Position

Am österreichischen Küchenmöbel- und Bademöbelmarkt dominieren die heimischen Anbieter. Wie im

Ewe, ewedition 03 basalt



Wiesner Hager, Objektstuhl Sign

Vorjahr kommen 68,0 % des Inlandsabsatzes von heimischen Produzenten. Gegenüber 2001 steigt der Marktanteil um 1 %-Punkt. Im Jahr 2002 wurden Küchen- und Badzimmermöbel im Wert von 257,9 Mio. EUR produziert. Der Inlandsmarkt erzielte 288,9 Mio. EUR. Der Außenhandel weist weiterhin einen Überhang bei den Importen aus. Importe stiegen im Jahr 2002 um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr auf 92,5 Mio. EUR – die Exporte hingegen sanken um 5,1 % auf 61,5 Mio. EUR.

Der Inlandsmarkt ist durch die wachsende Handelskonzentration gekennzeichnet. Großflächige Verkaufsflächen dominieren immer mehr den Markt. Große Möbelanbieter wie Kika/Leiner und Lutz versuchen weiterhin die heimischen Anbieter mit deutschen Küchenmarken unter Druck zu setzen.

Haka, Hochschrank mit Metallrahmen breit - Glastür
(Glas = Satinato weiß)



Ladenbau fest in österreichischer Hand

88,8 % des Inlandsmarktes werden von Assmann, Umdasch & Co bedient. Der Inlandsanteil österreichischer Produzenten stieg sogar um 0,2 %-Punkte auf 88,8 %.

Im Jahr 2002 wurden Ladenbaumöbel im Wert von 187,0 Mio. EUR produziert, das bedeutet einen Rückgang um 11,5 %. Weiterhin ist der Markt für Ladenmöbel durch eine stark positive Außenhandelsbilanz gekennzeichnet. Importe von 18,5 Mio. EUR (-13,1 % geg. VJP) stehen Exporte von 40 Mio. EUR (-11,3 % geg. VJP) gegenüber.

Der Inlandsmarkt ist durch die mäßige wirtschaftliche Lage im Einzelhandel geprägt. Das dichte Filialnetz der großen Einzelhandelsbetriebe und die damit verbundene Sättigung bei den Standorten erschweren darüber hinaus die Expansion der großen Einzelhandelsketten.

Steigender Inlandsanteil bei Wohn-Sitzmöbel

Im Vergleich zu allen anderen Segmenten ist der Anteil österreichischer Produzenten mit 18,7 % weiterhin gering. Jedoch ist gegenüber

dem Vorjahr eine Steigerung von 5,2 %-Punkten zu verzeichnen. Im Berichtsjahr 2002 wurden Sitzmöbel im Wert von 170,5 Mio. EUR produziert. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4,5 %. Damit ist die Sparte Sitzmöbel im Wohnbereich neben den Wohnmöbeln die Einzige, die eine Steigerung der Produktion gegenüber dem Vorjahr verzeichnen konnte. Die stark negative Außenhandelsbilanz wurde durch stärker sinkende Importe (-7,4 % geg. VJP) als Exporte (-5,9 % geg. VJP) leicht verbessert. Importe von 235 Mio. EUR stehen nur 117 Mio. EUR Exporten gegenüber.

Rückläufiger Markt bei Sitzmöbel (Objekt)

Im Jahr 2002 sank der inländische Markt für Sitzmöbel auf 69,5 Mio. EUR, dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,8 %. Dieser Umsatzrückgang ist nicht nur auf einen Absatzrückgang zurückzuführen, sondern auch Preisreduktionen beeinflussten den Markt für Sitzmöbel im Objektbereich negativ. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres wuchs der Markt noch um mehr als 6 %. Der Inlandsanteil österreichischer Produzenten sank um 2,2 %-Punkte auf 43,2 %.



© Bene, AL_Group

Joka, Chaiselongue Modell Nr. 140/5



Im Berichtszeitraum wurden Sitzmöbel im Wert von 20,5 Mio. EUR exportiert. Dies entspricht einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,2 %. Die Importe betragen 39,5 Mio. EUR und sind gegenüber der Vorjahresperiode um 4,1 % gesunken.

Positive Handelsbilanz bei Büromöbel

Am Büromöbelmarkt dominieren weiterhin die Österreicher und halten fast 70 % des Inlandsmarktes. Gegenüber dem Jahr 2001 ist der Markt von 204,6 Mio. EUR um 9,8 % auf 184,4 Mio. EUR gefallen. Die Außenhandelsbilanz gestaltet sich in dem Berichtsjahr noch als leicht positiv – jedoch steigende Importquoten und sinkende Exporte reduzieren diesen Exportüberschuss. Im Berichtsjahr 2002 standen 30,1 Mio. EUR Importen nur noch 32,3 Mio. EUR Exporten gegenüber.



Wiesner Hager, Cafetariastuhl Ch@t

Das Jahr 2002 brachte den erwarteten Marktrückgang. Diese Umsatzeinbrüche sind jedoch nicht nur auf sinkende Absätze zurückzuführen, sondern auch erstmals auf sinkende Preise. Das Preisniveau im Büromöbelmarkt gab 2002 gegenüber 2001 um 3-5 % nach.

Wohnmöbelhersteller behaupten sich in schwieriger Marktsituation

Trotz des anhaltenden Rückgangs des Inlandsmarktes bei Wohnmöbel konnten inländische Anbieter ihren Marktanteil gegenüber dem Jahr 2001 weiterhin vergrößern. Die Absatzquote heimischer Produzenten am Inlandsmarkt konnte von 364,2 EUR (80,4 %) im Jahr 2001 auf 388 EUR (82,8 %) im Jahr 2002 gesteigert werden. Ebenso stieg der Inlandsanteil österreichischer Produzenten von 57,1 % um 5,9 %-Punkte auf 63 %.

Im Berichtsjahr 2002 wurden Wohnmöbel um 468,5 Mio. EUR (+3,4 % geg. VJP) produziert. Der Außenhandel bleibt jedoch aufgrund des riesigen Importüberschusses mit 225,7 Mio. EUR gegenüber 80,5 Mio. EUR Exporten stark negativ. Ein dominierender Faktor am Wohnmöbelmarkt ist weiterhin die wachsende Handelskonzentration.



Die Beurteilung des Standortes Österreich durch die Firmenchefs der Österreichischen Span- und Faserplattenindustrie fällt derzeit nicht allzu positiv aus. Es ist selbstverständlich, dass die getätigten Investitionen am Standort Österreich in den letzten Jahren eine kalkulierbare Wirtschafts- und Industriepolitik als Basis hatten. Ganz besonders wurde der Rohstoffversorgung allergrößtes Augenmerk geschenkt. Seit dem Jahreswechsel ist dieses Vertrauen irritiert und verunsichert. Grund dafür sind die Maßnahmen im Bereich des Road-Pricing oder die mit hohen Belastungen geplante Altlastensanierungsnovelle. Beide Beispiele sind in der Lage von ihrer Kostenbelastung her, den Standort Österreich für weitere Investitionen unattraktiv zu machen.

Darüber hinaus hat die Österreichische Plattenindustrie im Zusammenhang mit den Verordnungen zum Ökostromgesetz alle politischen Entscheidungsträger darauf aufmerksam gemacht, wie dramatisch die Auswirkungen auf die Rohstoffversorgung und damit auf die Wettbewerbsfähigkeit der Plattenindustrie sein werden. Sollten die versprochenen Energieholzmengen nicht verfügbar sein, dann werden die Warnungen sich bewahrheiten und massive Auswirkungen in der Rohstoffversorgung für die Plattenindustrie haben.

Dieses Szenario trifft die Plattenindustrie in einem weltweit schwachen konjunkturellen Umfeld. Gerade unter solchen Rahmenbedingungen würde sich die bisher hochgradig wettbewerbsfähige Plattenindustrie wirtschaftspolitisch mehr Unterstützung erwarten, da sie seit Jahren der österreichischen Volkswirtschaft sehr willkommene Außenhandelsüberschüsse gebracht hat.

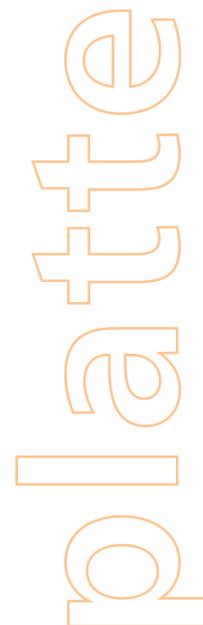
Dir. Ladislaus Döry
Sprecher der österreichischen Plattenindustrie

Handelsbilanzüberschuss trotz ungünstigster konjunktureller Rahmenbedingungen. Ergebnis der Investitionen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2002 präsentierte sich für die österreichischen Betriebe der Span-, MDF- und Faserplattenindustrie durchwachsen: Nur mit größter Anstrengung konnten die österreichischen Unternehmen in dem äußerst schwierigen konjunkturellen Umfeld ihre Produktionsmengen absetzen. Die Zuwachsraten in allen Bereichen resultieren aus der Investitionstätigkeit der letzten Jahre. So bilanziert die Span- und Faserplattenproduktion mit einem Wert von 666,4 Mio. EUR (2001: 595,4 Mio. EUR). Die MDF-Plattenproduktion belief sich 2002 auf 105,6 Mio. EUR, sodass sich das gesamte Umsatzvolumen auf 772 Mio. EUR beläuft.

Möglich wurde diese Steigerung um nahezu 15 Prozent eben durch diese enorme Investitionstätigkeit der österreichischen Plattenhersteller. Diese Investitionen – im Volumen von ca. 440 Mio. EUR – betreffen neben dem Spanplattenbereich, 2 neue MDF-Werke sowie Investitionen in die Faserplattenindustrie. Die heimischen Plattenhersteller verfügen damit über die technologisch und ökologisch weltweit modernsten Produktionsanlagen.

Der Löwenanteil der Produktionsmenge entfiel mit einem Wert von 608,4 Mio. EUR auf die Spanplattenproduktion gegenüber 550,4 Mio. EUR im Jahr 2001, was einem Umsatzplus von 10,5 % gleichkommt. Die Faserplattenproduktion belief sich auf einen Wert von rund 58 Mio. Euro. MDF-Platten wurden im Wert von 105,6 Mio. EUR (2001: 84,3 Mio. EUR) produziert. Damit ist der Ausstoß von MDF-Platten um 25 Prozent gestiegen! Beide Anlagen haben ihren Betrieb vor ca. drei Jahren aufgenommen.



Betrachtet man die Gesamtproduktion an Spanplatten mengenmäßig, so stieg der Gesamtausstoß von 2,17 Mio. Kubikmeter auf 2,38 Mio. Kubikmeter was einem Plus von 10% entspricht. Die Gesamtproduktionsmenge von MDF-Platten belief sich auf 480.000 Kubikmeter (2001: 383.000 Kubikmeter).

auf 94,3 Mio. EUR. Der Anteil der in Österreich produzierten und im Inland abgesetzten Platten blieb dagegen konstant. Damit schließen die Betriebe der Span-, Faser- und MDF-Plattenindustrie das Jahr 2002 mit einem veritablen Handelsbilanzüberschuss von 544,4 Mio. EUR ab. Das ergibt eine Steigerung von ca. 20 Prozent!

Exportexplosion verpasst Handelsbilanz ein dickes Plus

Mit einem hohen Exportanteil trägt die heimische Span-, MDF- und Faserplattenindustrie schon seit mehreren Jahren zu einer Verbesserung der österreichischen Außenhandelsbilanz in erheblichem Ausmaß bei. Und diese Vorbildwirkung konnte auch im Jahr 2002 noch weiter ausgebaut werden. Beliefen sich die Ausfuhren im Jahr 2001 auf 559,4 Mio. EUR, so belief sich das

Österreichs Plattenhersteller sind europaweit tätig

Die österreichischen Span-, MDF- und Faserplatten-Hersteller, die sich überwiegend im Familienbesitz befinden, haben sich eine für heimische Verhältnisse wirklich außergewöhnliche Sonderstellung erarbeitet: Sie produzieren europaweit an 40 Standorten - in Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Luxemburg, in der Schweiz, in Polen, Tschechien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn.



Volumen 2002 auf 638,7 Mio. EUR. Damit verzeichneten die heimischen Hersteller eine ca. 15-prozentige Steigerung ihrer Ausfuhrleistung. Die Importe reduzierten sich in diesem Zeitraum von 115,3 Mio. EUR

2003 wird Jahr der Belastungen für Plattenindustrie!

Diese starke Stellung und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Produzenten am Standort Österreich werden durch die derzeit geplanten Belastungen gefährdet: Maßnahmen im Bereich Road Pricing, Ökostrom und Altlastensanierung treffen die Betriebe hart. Für die heimische Plattenindustrie steht das Jahr 2003 damit im Zeichen drastischer Belastungen.

Altlastensanierung: Undifferenzierte Besteuerung ist abzulehnen!

So führt die im Budgetbegleitgesetz beschlossene Novelle zum Altlastensanierungsgesetz nicht nur die positiven Grundsätze der österreichischen Abfallwirtschaft ad absurdum, sondern widerspricht auch

Span- und Faserplatte

Wert in Mio. €	Import	Export	Bilanz
2001	115,3	559,4	444,1
2002	94,3	638,7	544,4

gerade im Holzverarbeitenden Bereich den gesetzten CO_2 -Zielen. Es muss daher in der Plattenindustrie bzw. in der Holzverarbeitung verhindert werden, dass eine Abgabenbelastung für Abfälle mit hohen biogenen Anteilen gesetzlich eingeführt wird, da dies den Intentionen des Ökostromgesetzes widersprechen würde.

Drastische Verschlechterung der Wettbewerbssituation durch Road Pricing!

Beim ab 01. Jänner 2004 in Kraft tretenden LKW-Road Pricing befürchtet der Fachverband massive Belastungen, die zu Problemen im Inland und bei der Exporttätigkeit der Mitgliedsbetriebe führen und zu einer teilweise drastischen Verschlechterung der Wettbewerbssituation führen werden. So geht mehr als die Hälfte der Produktion (in der Plattenindustrie sind es ca. 80%) in den Export und davon wiederum der überwiegende Teil in die EU-Staaten.

Weiterverarbeitete Produkte werden auf den regionalen Märkten, überwiegend aber (zu 60%) auf dem Weltmarkt untergebracht. Diese Preise sind „Weltmarktpreise“ und stehen umso mehr in Konkurrenz mit den Produkten anderer exportorientierter Länder Europas, insbesondere Skandinaviens, wo überhaupt kein Road Pricing verlangt wird.

Ökostrom: Neue Verordnung zu Einspeisetarifen stellt Bedrohung dar!

Die österreichische Plattenindustrie bekennt sich zum Einsatz von Bioenergie. Die Umsetzung des österreichischen Ökostromgesetzes in Form der hohen Einspeisetarife für

festen Biomasse wird die Rohstoffversorgung und Wettbewerbsfähigkeit der Branche massiv beeinträchtigen. Sollten nämlich jene Energieholzmengen in Form von Waldhackgut, die von Fachkreisen als verfügbar bezeichnet werden, nicht zusätzlich auf den Markt kommen, dann wird



der für die Plattenindustrie entscheidende Holzeinsatz aus Sägenebenprodukten (Späne und Hackschnitzel) extrem verteuert.

Darüber hinaus entsteht der energieintensiven Plattenindustrie durch die neuen, hoch angesetzten Stromzuschläge ein weiterer Wettbewerbsnachteil bei den Energiekosten.

Massivholzplatte

Im Bereich der Massivholzplatten sind die Produktion der drei- und mehrschichtigen Massivholzplatten (Laubholz und Nadelholz) und der einschichtigen Massivholzplatten zu unterscheiden. Der Produktionswert der drei- und mehrschichtigen Massivholzplatten aus Nadelholz und Laubholz beträgt 2002 in Summe knapp über 72 Mio. EUR. Dies bedeutet einen Anstieg um 1,7 %. Der Produktionswert der einschichtigen Massivholzplatten beträgt 2002 18,6 Mio. EUR. Dies bedeutet einen Anstieg um 3,3 % gegenüber 2001.

Im Gesamtjahr 2002 hat der Export von Massivholzplatten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,1 % abgenommen und beläuft sich auf 144,24 Mio. EUR. Mit zwei Drittel des Exports sind die Staaten der EU der wichtigste Zielmarkt. Die Exporte dorthin haben um knapp 1 % (+0,94 %) zugenommen. Der zweitwichtigste Exportmarkt sind die EFTA-Staaten mit 25,1 %. Der Export in diese Staaten ist rückläufig (-13,7 %). Der Anteil Osteuropas beträgt rund 6 % (5,8 %), obwohl die Exporte dorthin um 29,9 % zugenommen haben.

Die Einfuhren haben hingegen um 2,9 % auf 69,8 Mio. EUR zugenommen. Der Import von Massivholzplatten erfolgt mit 58,2 % überwiegend aus der EU. Die Einfuhren sind um rund 8 % (7,95 %) angestiegen. Der zweitwichtigste Importmarkt sind mit einem Anteil von 34,4 % die osteuropäischen Länder. Dies bedeutet eine Zunahme um 2,2 %. Eher bedeutungslos sind die Importe aus den EFTA-Staaten und den übrigen Ländern, die in Summe etwa 7 % der Gesamtimporte ausmachen und jeweils um etwa 22 % (EFTA -23,72 %, übrige -21,83 %) abgenommen haben.

Export Ein- und mehrschicht. MHP 2001/2002

(Wert in 1.000 €)

	Gesamtjahr 2001	Anteil in %	Gesamtjahr 2002	Anteil in %	VÄ in %
EU	97.307	66,07	98.225	68,10	0,94
EFTA	41.918	28,46	36.165	25,07	-13,72
Osteur. Ld.	6.423	4,36	8.346	5,79	29,94
Übrige	1.638	1,11	1.502	1,04	-8,30
Gesamt	147.286	100,0	144.238	100,0	-2,07

Im Bereich der Massivholzplatten liegt im Jahr 2002 der Außenhandelsbilanzüberschuss bei knapp 75 Mio. EUR. Dies bedeutet einen Anstieg um 6,3 %.

Import Ein- und mehrschicht. MHP 2001/2002

(Wert in 1.000 €)

	Gesamtjahr 2001	Anteil in %	Gesamtjahr 2002	Anteil in %	VÄ in %
EU	37.640	55,45	40.633	58,17	7,95
EFTA	3.967	5,84	3.026	4,33	-23,72
Osteur. Ld.	23.493	34,61	24.015	34,38	2,22
Übrige	2.781	4,10	2.174	3,11	-21,83
Gesamt	67.881	100,0	69.848	100,0	2,90



Grundsätzlich positive Stimmung

Die Irakkrise und die Lungeninfektionskrankheit SARS beeinflussen sehr stark das Wirtschaftswachstum. Hinzu kommt die Unvorhersehbarkeit der Aktienmärkte, des Ölpreises und des Dollars. Deutschland hat die Funktion der Dampflokomotive Europas verloren. Die USA bestimmen zunehmend die Gangart im Wirtschaftsgeschehen.

Die Einschätzung der Schnittholzmärkte für die kommenden Monate ist schwierig, aber grundsätzlich positiv und wird stark vom Dollar- und Yenkurs abhängig sein. Aufgrund des starken Euros kommt es zu Benachteiligungen der europäischen Exporteure; ein Importschub wird erwartet. Stabilisierend wirkt einmal mehr der Italienmarkt. Der Holzsektor ist der Einzige im Industriebereich unseres Hauptexportmarktes, der in der letzten Zeit ständig gewachsen ist. Aufgrund der niedrigen Zinsen ist die amerikanische Hausbaurate auf einem Rekordstand und damit kommt es zu den höchsten Verbrauchermengen an Schnittholz in der Geschichte. Der bilaterale Konflikt zwischen den USA und Kanada führt jedoch zu den niedrigsten Schnittholzpreisen der letzten Jahre.

KommR Dipl.-Ing. Hans Michael Offner
Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie

Produktion konnte erhöht werden

Produktionsstatistik der österreichischen Sägeindustrie

Die abgesetzte Produktion der österreichischen Sägeindustrie belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,84 Mrd. EUR. Das entspricht einer Steigerung von knapp 3 % gegenüber dem Jahr 2001. Die Schnittholzproduktion stieg auf 10,46 Mio. m³ an. Die Entwicklung im ersten Quartal 2003 zeigt einen positiven Trend.

Die nachfolgende Produktionsstatistik der österreichischen Sägeindustrie versteht sich als Hochrechnung auf die Gesamtheit der Betriebe. Zur Sägeindustrie zählen etwa 1.400 Betriebe, wobei ca. 1.200 kleinstrukturiert sind, mit insgesamt ca. 10.000 ArbeitnehmerInnen.

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigte einen drastischen Rückgang der Betriebe von über 5.000 seit den 50er Jahren. Gleichzeitig erlebte die Produktion eine Steigerung von 3,5 Mio. m³ Schnittholz auf über 10 Mio. m³, zurückzuführen auf Kapazitätserweiterungen und Anpassungen an das internationale Umfeld.

Produktion			
Schnittholz	Menge in 1000 m ³	Wert in Mio. €	Wert in €/m ³
2001	10.262	1.663,41	162,09
2002	10.455	1.705,87	163,16
	+ 1,9 %	+ 2,6 %	
SNP			
2001	6.389	131,76	20,62
2002	6.563	138,48	21,10
	+ 2,7 %	+ 5,1 %	
Gesamt			
2001	16.651	1.795,16	107,81
2002	17.018	1.844,35	108,38
	+ 2,2 %	+ 2,7 %	

Exportboom hält an

Die Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr 2003 zeigt bisher einen erfreulichen Aufwärtstrend. Das Wachstum der Exporte in den ersten beiden Monaten zeigt eine Steigerung.

Die Exporte von Nadelschnittholz erreichten im Jahr 2002 eine Rekordmenge von rund 6,3 Mio. m³, was einer Steigerung von 6 % gegenüber 2001 (5,93 Mio. m³) entspricht. Wertmäßig bedeutet dies ein Exportvolumen im Ausmaß von knapp über einer Milliarde EUR (2001: 1 Mrd. EUR).

Der Hauptexportmarkt Italien nimmt ca. 2/3 unserer Gesamtexporte ab. Die Ausfuhr 2002 hat um 4,5 Prozentpunkte auf 4,05 Mio. m³ gegenüber der Vergleichsperiode (2001: 3,88 Mio. m³) zugenommen.

Dynamisch entwickelte sich im Jahr 2002 der US-Markt, der um knapp 40 % auf rund 333.000 m³ Nadelschnittholz zulegen konnte.

Der japanische Markt hat nach einem leichten Rückgang im Jahr 2001 wieder um über 7 % zulegen können (507.000 m³). Dieser ist der zweitwichtigste Handelspartner der österreichischen Sägeindustrie.

Nadelschnittholz

Menge in m ³	Import	Export
2001	1.125.312	5.932.039
2002	1.135.097	6.285.660
	+ 0,9 %	+ 6,0 %

Wermutstropfen bleibt weiter Deutschland, wo ca. 440.000 m³ (-13,8 % gegenüber dem Vorjahr) untergebracht wurden.

Die Ausfuhren an Laubschnittholz gingen drastisch zurück. Insgesamt wurden im Jahr 2002 124.197 m³ exportiert. Dies bedeutet einen Rückgang von 17 % gegenüber dem Jahr 2001.

Schnittholzimporte leicht erhöht

Bei den Einfuhren konnte im Jahr 2002 eine leichte Steigerung festgestellt werden. Die Gesamtimporte an Nadelschnittholz erzielten rund 1,14 Mio. m³. Das ist ein Plus von knapp einem Prozentpunkt gegenüber den Vorjahreszahlen (2001: 1,13 Mio. m³). Der Wert betrug 179 Mio. EUR.

Nadelschnittholz

Wert in Mio. €	Import	Export
2001	174	1.000
2002	179	1.047
	+ 3,0 %	+ 5,0 %

Die Nadelschnittholzimporte aus unseren Nachbarländern im Osten stellen knapp die Hälfte aller Importe dar. In Zahlen ausgedrückt exportierten Tschechien und die Slowakei nach Österreich ca. 520.000 Mio. m³. Die Menge blieb somit im Vergleich zu 2001 unverändert. Die russischen, aber insbesondere die skandinavischen Lieferungen nahmen deutlich ab.

Steigerungen erzielten die Einfuhren aus Ungarn und Deutschland.

Die Einfuhren von Laubschnittholz stiegen um 8 % auf rund 206.000 m³ (2001: 191.000 m³).

Zum Jahresanfang 2003 zeigen sich bei den Einfuhren weitere Zunahmen.

Projekte**Imagekampagne „Holz ist genial.“**

Im März d. J. startete die Kampagne „Holz ist genial.“ im Fernsehen sowie Radio und diese wird über proHolz Austria abgewickelt (näheres siehe Fachartikel auf Seite 10). Zielgruppe ist die breite Bevölkerung. Die zwei großen Themenbereiche Rohstoff und Werkstoff werden dabei auf zwei verschiedene TV-

Spots aufgeteilt. Bei den Hörfunk-Spots bringt der deutsche Holz-Rap mit den gleichen musikalischen Inhalten wie im Fernsehen den Durchbruch des Slogans. Zwei neue Print-Sujets werden als begleitende Maßnahme eingesetzt.

Holztechnikum Kuchl

Die Sägeindustrie trägt wesentlich an der Entwicklung des Holztechnikums Kuchl bei. Der Fachverband als Träger des Schulvereins hat in den letzten Jahren zukunftsweisende Weichenstellungen vorgenommen. Die Fachschul- und HTL-Ausbildung haben in Kuchl nun schon Jahrzehnte lange Tradition. Die Absolventen dieser Ausbildung tragen maßgeblich am Erfolg und



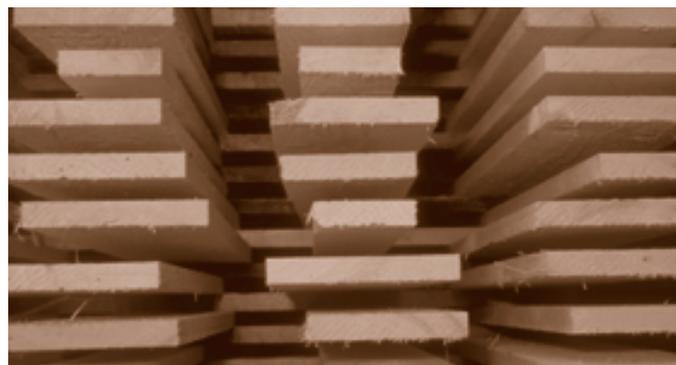
an der Entwicklung der internationalen Holzindustrie bei.

Seit 1995 gibt es in Kuchl den Fachhochschul-Studiengang „Holztechnik und Holzwirtschaft“, der in seiner Form im deutschen Sprachraum einzigartig ist.

Im Herbst 2002 startete der zweite Fachhochschul-Studiengang „Design und Produktmanagement“. Im Herbst 2003 wird ein dritter Fachhochschul-Studiengang „Baugestaltung Holz“ angeboten (näheres siehe Fachartikel auf Seite 11).

PEFC – dynamische Umsetzung

Ein weiteres wichtiges Anliegen der österreichischen Sägeindustrie ist die rasche Umsetzung des Zertifizierungssystems nach PEFC (näheres siehe Fachartikel auf Seite 9). Seit Februar 2002 sind Österreichs Wälder flächendeckend nach PEFC zertifiziert. Insgesamt sind europaweit



über 47 Mio. Hektar Wald zertifiziert. Eine kontinuierliche Versorgung mit zertifiziertem Rohstoff ist daher gegeben. Die Zertifizierung in der Weiterverarbeitungskette ist voll angelaufen. Für die Branche wurde ein effizientes Gruppenmodell erstellt, das die kostengünstige Teilnahme am System ermöglicht. Bis Mitte 2003 werden über 200 Betriebe zertifiziert sein, davon ca. 130 Sägen. Es werden Überprüfungen durch eine unabhängige Zertifizierungsstelle durchgeführt. Damit ist sichergestellt, dass nur Produkte, die aus zertifiziertem Rohstoff hergestellt werden auch als PEFC zertifiziert verkauft und den Kunden angeboten werden.

Neugestaltung ÖHHU

Im Rahmen der Wiener Börse werden die österreichischen Holzhandelsusancen (ÖHHU) aus dem Jahre 1973, Auflage 1985, überarbeitet. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen. Im Zuge einer Diplomarbeit am Holztechnikum Kuchl sind die Vorschläge der Sägeindustrie, des Holzhandels und der Forstwirtschaft eingearbeitet worden. Nach einer Befragung von 70 Betrieben im Frühjahr 2002, die den Startschuss für die Überarbeitung der ÖHHU bildete, wird im Herbst 2003 die inhaltliche Überarbeitung – in Kooperation mit der Forstwirtschaft – abgeschlossen sein. Im Sommer 2004 soll die Neufassung der ÖHHU publiziert werden.

Bauholz-massiv-aktiv

In den letzten Jahren ist der Absatz von heimischen massiven Kantholz durch Importe und durch Substituierung anderer Produkte, aber vor allem auch durch die schlechte Baukonjunktur sehr stark unter Druck gekommen. Aus diesem Grund wurde am 13. Dezember 2002 der Startschuss für dieses – insbesondere für Klein- und Mittelbetriebe - wesentliche Projekt gegeben. Ein 1. Workshop fand in Salzburg statt. Dort wurden Teilprojekte mit Zuständigkeiten besprochen und beschlossen. Eine erste Studienreise führte im April d. J. nach Deutschland, um gemeinsame Vermarktungsstrategien zu besprechen.

Hackgut-Qualitätsübernahme

Das heute eingesetzte Hackgut kann nach verschiedenen Technologien hergestellt werden. Je nach Verfahren entsteht ein Spangemisch in einer gewissen Zusammensetzung. Bei der Übernahme von Hackgut wird durch die Bewertung der

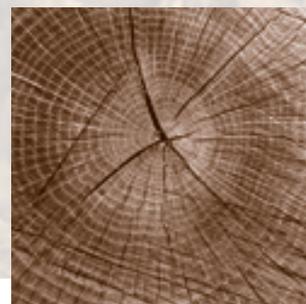
verschiedenen Fraktionen nach einem Schlüssel Rechnung getragen. Seit Mitte 2001 hat die Papierholz Austria die Qualitätsübernahme eingeführt. Eine Machbarkeitsstudie wurde im Auftrag der Sägeindustrie am Holztechnikum Kuchl mit einigen Unternehmen durchgeführt. Die Qualität von Hackgut konnte dadurch gesteigert werden. Seit Mitte 2002 übernimmt die Papierholz nach Atro.

Logistik Forst-Säge

Ziel dieses Projektes ist, den Rundholzfluss von den Forstbetrieben zu den relevanten Abnehmern zu optimieren. Eingebunden sind Unternehmen aus der gesamten Wertschöpfungskette „Forst – Säge – Papier“.

Einsparungspotenziale finden sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ausgehend von den ersten Ergebnissen zeigt sich, dass die Einsparungen auch bei einer sehr vorsichtigen Berechnung eine Größenordnung von 7,- bis 10,- EUR pro fm erreichen können. Das Lukrieren dieser Potenziale setzt jedoch eine sehr enge Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette voraus und bedeutet gleichzeitig eine fundamentale Änderung vorhandener Organisationsstrukturen bzw. ein Umdenken in der Zusammenarbeit.

Anhand einer zweiten Projektgruppe werden die gewonnenen Erkenntnisse verifiziert.





Österreichs Ski-Industrie baut Marktführung aus



Die späten Schneefälle in der abgelaufenen Verkaufssaison, insbesondere auf den wichtigen europäischen Märkten haben zu einer deutlichen Dämpfung der abgesetzten Mengen geführt. Dies konnte nur teilweise in den Verkaufsmonaten von Jänner bis April abgefangen werden.

Davon unabhängig gestaltet sich der japanische Markt immer schwieriger. Die amerikanischen Märkte verzeichnen zwar durchaus stabile Ergebnisse, sind aber nicht in der Lage dies wettzumachen. Insgesamt rechnet daher die Skibranche mit einem Volumrückgang bei Alpinski für die kommende Verkaufssaison von ca. 200.000-300.000 Paar weltweit.

Etwas konstanter verliefen die Verkäufe im Langlauf- und Snowboardbereich. Hier ist auch für die kommende Saison weltweit mit etwa gleichen Verkaufsmengen zu rechnen. Die Skiindustrie muss sich daher wieder stärker auf schwieriger werdende Marktverhältnisse einstellen. Die Antwort darauf ist teilweise schon durch Zweitstandorte, vor allem in Osteuropa gegeben. Diese Investitionen in kostengünstigere Standorte waren durchaus in der Lage zunächst die heimischen Produktionen abzusichern. Die weitere Entwicklung bleibt allerdings, abhängig vom internationalen Wettbewerbsdruck, abzuwarten.

Mit einer Exportquote von über 80 %, hohen Investitionen in den Rennsport vermittelt die Skiindustrie weltweit für Österreich eine hohe Wintersportkompetenz. Dieses positive Image wirkt nachhaltig auf alle vom Wintersport lebenden Branchen. Dies sollte wirtschaftspolitisch deutlichere Beachtung finden.

Ing. Gregor Dietachmayr
Sprecher der österreichischen Skiindustrie

Trotz nicht optimaler Schneelage in einigen wichtigen Märkten und einem verschärften Wettbewerb hat Österreichs Skiindustrie ihre dominierende Stellung im Winter 2001/2002 weiter ausbauen können. Über 60 Prozent der weltweit erzeugten Alpinski kommen aus heimischen Fabriken. Gegenüber dem Vorjahr dürfte der gesamte Markt um 200.000 bis 300.000 Paar geschrumpft sein. Man schätzt das in der letzten Saison verkaufte Volumen auf etwa 4,5 bis 4,6 Mio. Paar (inklusive der „short carver“), wovon rund 3 Mio. aus Österreich kamen. Deutlich verschoben hat sich die Bedeutung der Absatzgebiete: Rund 60 Prozent des Weltmarktes entfällt auf Skifahrer, die vorwiegend in den Alpen wedeln. Amerika macht etwa 20 Prozent aus, Japan nur mehr 12 Prozent.

Den „Spaßfaktor“ steigern, leichter Skifahren lernen, ausgereifte Carver-Technik

Nicht zuletzt an den steigenden Nächtigungszahlen im Wintertourismus sieht man, dass die Skiausrüstung nur ein Teil des „Gesamtprodukts Winter-Freizeit“ ist. Dazu trägt der in den letzten Jahren verbesserte Zugang zum Sport (neue Lifte, Beschneigungsgeräte) genauso bei wie der erhöhte Fahr-Komfort durch die neue Generation der (Carving-) Skier. Gegenüber den ersten Modellen ist die aktuelle Generation kürzer, breiter, etwas stärker detailliert. Bei den Skilängen kristallisiert sich heraus, dass Männer in der Regel zu Modellen zwischen 1,70m und 1,85m greifen, Frauen zu 1,50 bis 1,70m. Jetzt bemühen sich die Ski-Hersteller, das „Erlebnis Carving“ durch zusätzliche Angebote gezielt zu erweitern.

Wo es die besten Marktchancen gibt

Größter Einzelmarkt ist nach wie vor USA/Kanada, wo rund eine Million Paar Alpin-Ski abgesetzt werden. Dort ist der Österreich-Anteil, der bei rund 30 Prozent liegt, noch ausbaufähig. In Deutschland und Österreich werden je nach Schneelage um die 560.000 Paar verkauft, dahinter kommt Frankreich mit knapp über 400.000 Paar. Dort sind Ski made in Austria klarer Marktführer. In Italien und der Schweiz sind die Märkte witterungsbedingt unter die 300.000 Grenze gerutscht. Japan leidet noch immer unter der seit Jahren anhaltenden gesamtwirtschaftlichen Flaute. Dazu drängen Billigprodukte aus China auf den Markt. 2001 wurden aus Österreich nur mehr 250.000 Paar nach Japan exportiert. Ein Hoffnungsmarkt ist Osteuropa, wo es in den letzten Jahren regelmäßig schöne Zuwächse gab. Nach Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei geht bereits eine sechsstellige Zahl an Skiern.

lassen auch in Österreich fertigen), Japan, Italien und die USA. Wegen des schwächeren Dollars und gestiegener Energiekosten sind die Erträge unter Druck gekommen. Preiserhöhungen gab es keine.

Langlauf und Snowboard

Snowboards sind vor allem bei der Jugend gefragt. Allerdings stagniert der Weltmarkt bei etwa 1,3 Millionen Boards. Ein Grund ist, dass Snowboard-Fans sensibler auf schlechte Schneelagen reagieren. Außerdem ist der japanische Markt, wo es in den Anfangsjahren einen „Boom“ gab, ziemlich eingebrochen. Am meisten Einstieger gab es zuletzt in den USA. Bei Langlaufskiern hat sich das verkaufte Volumen wieder auf 1,2 Mio. Paar weltweit erhöht. Wesentlich dazu beigetragen haben die Skandinavien, wo 40 Prozent der Produktion abgesetzt werden. Dort gab es zuletzt wieder sehr schneereiche Winter. Jeder zweite Langlaufski kommt aus Österreich.

Ausblick auf 2002/2003

Für einen guten Saisonverlauf wird heuer die Schneelage entscheidend sein. Sollte der Verkauf nicht gut anlaufen, besteht die Gefahr, dass der Sporthandel, der generell unter der Konsumflaute leidet, im nächsten Frühjahr noch vorsichtiger bei der Vororder wird. Im vergangenen Jahr wurden die Lager relativ gut aufgefüllt, die hohen Erwartungen konnten wegen oft geringer Schneelagen nicht erfüllt werden. Die Vororders für diesen Winter waren aus Sicht der Industrie zufriedenstellend. Es gibt noch immer einen großen Erneuerungsbedarf, da schätzungsweise 40 Prozent aller Skifahrer in Österreich und Deutschland noch nicht auf moderne Carver umgestiegen sind.

Im Kalenderjahr 2001 wurden aus Österreich Alpinski im Wert von fast 200 Mio. EUR exportiert. Zählt man noch Langlaufski- und Snowboards dazu, profitierte Österreichs Außenhandel mit 274 Mio. EUR. Am meisten wurde nach Deutschland verkauft (um 38 Mio. EUR), dahinter folgen Frankreich (dortige Hersteller



Sonstige Sparten

Dieser Bereich ist eine Zusammenfassung von etwa 20 verschiedenen kleineren Sparten. Die abgesetzte Produktion für 2002 kann bei zahlreichen Sparten aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden. Zu den größeren Bereichen zählen die Erzeugung von Paletten, Särge aus Holz, Imprägnierung von Holz, Holzrahmen für Bilder sowie Bürsten und Besen für die Haushaltsreinigung.

Exemplarisch wird im Folgenden der größte Einzelbereich, nämlich die Erzeugung von Paletten, dargestellt.

Die abgesetzte Produktion von Flachpaletten 80x120 cm und anderen Flachpaletten betrug im Gesamtjahr 2002 35,2 Mio. EUR. Dies bedeutet einen Anstieg um 5,8 % gegenüber dem Vorjahr. Mengemäßig entspricht dies 4,95 Mio. Stück (+ 9,4 %)

Der Außenhandel von Paletten ist weiterhin negativ. Der Wert der exportierten Paletten beträgt in etwa die Hälfte desjenigen der Importierten. Das Außenhandelsbilanzdefizit reduzierte im Vergleich zu 2001 um 6 %. Im Jahr 2002 wurden Paletten im Wert von 17,64 Mio. EUR exportiert. Dies bedeutet einen Rückgang um 9 %. Der Import von Paletten beträgt 35,58 Mio. EUR und reduzierte sich um 7,5 %.

Paletten gesamt (Flach- + Boxpaletten)

Wert in 1.000 €	Import	Export	Bilanz
2001	38.479	19.379	-19.100
2002	35.584	17.635	-17.949

Paletten werden überwiegend nach Osteuropa exportiert. Interessant ist, dass die Exporte in die EU und auch in die EFTA-Staaten abnahmen, nach Osteuropa hingegen mit 7,7 % zunahm.

Die Palettenimporte kommen mit knapp zwei Drittel des Gesamtimports überwiegend aus Osteuropa (68,4 %). Die Hauptimporte stammen aus Ungarn und aus der Tschechischen Republik. Interessant ist, dass die Importe aus sämtlichen großen Märkten, wie EU, Osteuropa und auch aus der EFTA-Staaten mitunter relativ stark abnahmen.

Export Paletten Gesamt (Flach- + Boxpaletten) 2001/2002

(Wert in 1.000 €)

	Gesamtjahr 2001	Anteil in %	Gesamtjahr 2002	Anteil in %	VÄ in %
EU	7.160	36,95	5.119	29,03	-28,51
EFTA	1.422	7,34	1.280	7,26	-9,99
Osteuropa	10.371	53,52	11.165	63,31	7,66
Übrige	426	2,20	71	0,40	-83,33
Gesamt	19.379	100,0	17.635	100,0	-9,00

Import Paletten Gesamt (Flach- + Boxpaletten) 2001/2002

(Wert in 1.000 €)

	Gesamtjahr 2001	Anteil in %	Gesamtjahr 2002	Anteil in %	VÄ in %
EU	13.490	35,06	10.982	30,86	-18,59
EFTA	158	0,41	98	0,28	-37,97
Osteuropa	24.755	64,33	24.352	68,44	-1,63
Übrige	76	0,20	152	0,43	100
Gesamt	38.479	100,0	35.584	100,0	-7,52



Büro des Fachverbandes

Unser Fachverbandsbüro steht Ihnen jederzeit gerne für Ihre Anliegen zur Verfügung.

Sie erreichen uns unter:

Tel. +43 / 1 / 712 26 01 - 0

Fax +43 / 1 / 713 03 09

office@holzindustrie.at

www.holzindustrie.at

Geschäftsführung:	DW
Dr. Claudius Kollmann	17
Büro:	
Karin Horvath	14
Susanne Nemetz	27
Platte, Ski, Arbeitsrecht, Stv. Geschäftsführung:	
Dr. Alexander Schmied	16
Susanne Nemetz	27
office@platte.at	
Bau, Technisches Regelwerk:	
Mag. Dieter Lechner	12
Eva-Maria Kriegl	25
office@parkett.co.at	
Möbel:	
Mag. Dolunay Yerit	21
Petra Brandl	24
office@moebel.at	
Säge, Rohstoffmanagement, Umwelt:	
Mag. Christian Rebernig	20
DI (FH) Rainer Handl	18
Mag. Margot Schatzl	31
Esther Onitsch	15
office@saege.at	
umwelt@holzindustrie.at	
Bonitätsabteilung:	
Mag. Christian Rebernig	20
Katja Stöckl	32
Nina Katzenschlager	33
bonitaet@holzindustrie.at	
Verwaltung:	
Michael Grameiser	26



Petra Brandl



Dipl.-Ing. Rainer Handl



Karin Horvath



Nina Katzenschlager



Dr. Claudius Kollmann



Eva-Maria Kriegl



Mag. Dieter Lechner



Susanne Nemetz



Esther Onitsch



Mag. Christian Rebernig



Mag. Margot Schatzl



Dr. Alexander Schmied



Katja Stöckl



Mag. Dolunay Yerit



FACHVERBAND DER HOLZINDUSTRIE ÖSTERREICHS

1030 Wien, Schwarzenbergplatz 4

Tel: (+43) 1-712 26 01

Fax: (+43) 1-713 03 09

E-Mail: office@holzindustrie.at

Internet: www.holzindustrie.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Christian Rebernig

